

DAS CONGRESSWERK. Nach nahezu dreijähriger Arbeit ist nun das Prachtbuch erschienen, in dem das denkwürdige Zeitalter des Wiener Congresses zum ersten Male seine eingehende litterarisch-künstlerische Würdigung findet. Die Congressausstellung von 1896 im Oesterreichischen Museum, die in engeren und weiteren Kreisen einen so durchschlagenden Erfolg gehabt, hat bekanntlich den Anstoss zu dieser Publication gegeben, die selbst in diesem Jubeljahre, so viele gross angelegte Gelegenheitswerke es auch hervor gebracht, unbestritten voransteht. Es ist jedenfalls zur richtigen Zeit erschienen, sowohl weil die feinschmeckerische Schätzung des Empirestils nebst seinem Vorher und Nachher jetzt in ihrer vollen Blüthe steht, als auch weil die reproduzierenden Kunsttechniken einer solchen Aufgabe jetzt vollauf gewachsen sind. Das Werk ist natürlich über die Congressausstellung hinausgewachsen, schon weil es durch Schilderung des geschichtlichen und gesellschaftlichen Milieus, aus dem der Kunst- und Curiositätenstoff hervorgegangen, eine möglichst zusammenhängende und lückenlose Rundschau bieten sollte. Dies ist denn auch reichlich erzielt worden, was umsomehr anzuerkennen ist, als die Quellen der Information für diese so neue Zeit spärlicher und zum Theil schwerer zugänglich sind, als für gut erforschte ältere Perioden. Der Titel lautet: „Der Wiener Congress. Culturgeschichte, die bildenden Künste und das Kunstgewerbe, Theater, Musik, in der Zeit von 1800 bis 1825. Mit Beiträgen von Bruno Bucher, Joseph Folnesics, Eugen Guglia, Ludwig Hevesi, Eduard Leisching, Carl v. Lützow (†), Hans Macht, Carl Masner, Alois Riegl, Franz Ritter, Wilhelm Freih. v. Weckbecker, Hugo Wittmann, unter Redaction von Eduard Leisching. Wien, Verlag von Artaria und Co. 1898.“ (Gross-Quart, VIII und 307 S.) Das Buch ist Sr. kaiserlichen und königlich Apostolischen Majestät Kaiser Franz Joseph I. gewidmet. Das Vorwort ist gezeichnet vom Comité der Wiener Congressausstellung, Präsident Graf Hugo von Abensperg und Traun, Vicepräsident Graf Vincenz Latour. Gedruckt wurden 25 Vorzugsexemplare, 500 numerierte und 25 Präsentationsexemplare. Der Text besteht ausser Widmung und Vorwort aus vierzehn Capiteln. Eduard Leisching behandelt die geistigen Strömungen zu Beginn des XIX. Jahrhunderts, Eugen Guglia den Wiener Congress, seine Fürsten und Staatsmänner, Ludwig Hevesi in zwei Capiteln die Wiener Gesellschaft zur Zeit des Wiener Congresses und Wien: Stadtbild, Festlichkeiten, Volksleben, Carl von Lützow die hohe Kunst: Architektur, Malerei, Plastik, Medailleurkunst, Franz Ritter die Miniatur, Bruno Bucher Goldschmiedekunst und Email, Hans Macht die Keramik, Joseph Folnesics das Glas, Alois Riegl Möbel und Innendecoration, Eduard Leisching die Bronze, Karl Masner das Costüm der Empirezeit, Hugo Wittmann das Wiener Theater zur Zeit des Congresses, Wilhelm Freiherr von Weckbecker die Musik zur Zeit des Congresses. In den meisten dieser Beiträge herrscht das Bestreben, den äusserst detailreichen und daher leicht zur Trockenheit verleitenden Stoff in lebendiger Gestaltung zusammenzufassen und auch für ein allgemeiner gebildetes Publicum anregend zu machen. Manche der Aufsätze sind in dieser Hinsicht als mustergiltig zu bezeichnen und die geschickte Einstreuung der Textbilder trägt dazu bei. Aber auch der Fachmann findet seine Rechnung und es darf gewiss darauf hingewiesen werden, welche Fülle von sachlichen Berichtigungen und Erweiterungen durch nachträgliches unermüdliches Suchen schon seit dem Katalog der Congressausstellung, einem gewiss fleissig gearbeiteten Buche, erzielt wurde. Das Gebiet liegt eben noch ziemlich brach und mancher Kräfte wird es noch bedürfen, um es aus-